



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 1/3%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 13. März 1886.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz.
Verlag von Kunath & Rosenkranz, Leipzig.

Inhalt: Die Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte i. S. — Der Kampf um Bell's Telephon-Patent. — Einige geschichtliche Nachrichten über die Uhrglas-Fabrikation in Lothringen. — Die Beurtheilung der Feilen. — Unsere Werkzeuge. — Allgemeinnütziges über Patentverletzungen und Vergehen gegen das Patentgesetz. — Literatur. — Verschiedenes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für uns bestimmten Geld-, Brief- und Kreuzbandsendungen sind stets zu adressiren an die Expedition oder Redaktion des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“ (Kunath & Rosenkranz) in Leipzig, Johannesgasse 23, I.

➡ Lokal-Veränderung. ⬅

Seit **1. März a. c.** befindet sich die

Expedition und Redaktion
des
„Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“
Johannesgasse 23, I

wohin **ausschliesslich** alle Zuschriften etc. zu richten sind.

Hochachtungsvoll

Kunath & Rosenkranz.

Die Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte i. S.

Die Entwicklung der Schule.

(Fortsetzung.)

Nach seiner Rückkunft von der erwähnten Reise zur Berücksichtigung der Uhrmacherschulen Frankreichs und der Schweiz, und nachdem er seine Erinnerungen von derselben in nutzbare Formen gebracht hatte, richtete Moritz Grossmann eine Aufforderung an diejenigen Herren in Glashütte, die durch ihre Stellung zunächst dazu berufen schienen, die vorbereitenden Schritte zur Begründung der Schule zu unternehmen. Dieser Aufforderung wurde von allen Seiten willig entsprochen und nachdem der Aufsichtsrath sich konstituiert hatte, die Eröffnung der Schule auf den 1. Mai 1878 festgesetzt, auch eine provisorische Schulordnung entworfen, Vorschläge gemacht und die übrigen vorbereitenden Maassregeln getroffen.

Von dem Gemeinderathe der Stadt Glashütte wurden in

bereitwilligster Weise die Räume eines angebauten Flügels am Gebäude der Stadtschule für den Anfang zur Verfügung gestellt, und wenn diese Lokalitäten auch durch mangelhafte Beleuchtung und andere Unbequemlichkeiten nur wenig geeignet für den Zweck waren, so war die Ueberlassung derselben doch ein äusserst wichtiger Vortheil, da auch nur annähernd befriedigende Räume im Orte nicht vorhanden waren.

Am 1. Mai 1878, als dem vorher bestimmten Termine, war alles bereit, um die ersten 10 Schüler aufzunehmen und es wurde mit diesen, unter entsprechender Feierlichkeit, die Schule an genanntem Tage eröffnet.

Die Schule machte im wesentlichen dieselben Stadien durch, wie sie ähnliche Anstalten zeigten; man musste manche Erfahrungen sammeln und die vorläufige Schulordnung in vielen Punkten ergänzen und umändern, ehe diejenige Stetigkeit erreicht wurde, die so wünschenswerth und wohlthuend ist.

Nach Maassgabe des Bekanntwerdens der Schule stieg der